

Erntebblatt 2 Focusgruppe 13b

Integration/Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Datum: 07.02.2012, 15.00 – 16.30 Uhr, Eugen-Loderer-Altenzentrum

Sitzungsleitung: Kurt Wehmeister als Themenpate

TeilnehmerInnen:

Eva Oppermann, Frauke Donat

Gast und Gesprächspartner: Herr Gebler, 1.Vorsitzender Stadtseniorenrat

Themen / Inhaltliche Schwerpunkte

1. Mit welchen Maßnahmen die Stadt aus Sicht des Stadtseniorenrats Senioren mit eingeschränkter Mobilität die Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtern kann.
2. Anschreiben Pflegeheime und mobile Pflegedienste

Ergebnisse

Zu 1. : Maßnahmen

Fußgänger-Ampeln in der Innenstadt

- a) Die Fußgängerphase bei der Querung der Brenzstraße (E.-Jaekle-Platz / Schnaitheimer Str. und / Karlstr., Grabenstr. / Marienstr.- Commerzbank) länger schalten, da für gehbehinderte Passanten (auch mit Rollator) zu kurz. Auch das nachhaltige Rotsignal für die KFZe ist nicht hilfreich, da zumal ältere Passanten durch das aufleuchtende „rote Männle“ häufig verunsichert werden.
- b) Summton bei Sehbehindertentasten regelmäßig kontrollieren (z.T. außer Betrieb).

Mobilitätsgerechte Ausgestaltung aller Bushaltestellen in der Stadt und Gewährleistung des Winterdienstes

Nachwievor ein MUSS: **Bushaltestelle am Klinikum!**

Stadtbesichtigungsfahrten

Förderung von **Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Pflegeheimen**

Zu 2.: Anschreiben Pflegeheime und mobile Pflegedienste

Im Briefkopf des Anschreibens (siehe Anlage) soll das werkStadt-Logo stehen. Es soll nicht per E-Mail versandt werden.

Verabredungen / Nächste Schritte / Nächster Termin

1. Zustellung der Anschreiben durch Herrn Wehmeister
2. Nach Rückmeldung Gespräche mit den Adressaten
2. Nächster Sitzungstermin nach Gesprächen mit den Pflegeheimen und mobilen Pflegediensten (Auswertung)

Anlage zum Ernteblatt 2

Heidenheim, 13.02.2012

Anschreiben Pflegeheime und mobile Pflegedienste:

(an: Eugen-Loderer-Altenzentrum; Altenzentrum Im Krone-Garten; Altenzentrum Hansegrisreute; St. Franziskus; Haus der Pflege; Alten- und Pflegeheim Brenzblick-Residenz; Martinsheim; Ökumenische Sozialstation; Humanitas, Der Pflegedienst)

Sehr geehrte

am 4./5. Oktober vergangenen Jahres haben sich im Congress-Zentrum auf Einladung von Oberbürgermeister Bernhard Ilg rund 300 Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt darüber Gedanken gemacht, „Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen“. Als Ergebnis dieser „WerkStadt“ wurden 13 sogenannte Fokusthemen herausgearbeitet, die in nächster Zeit von kleinen Arbeitskreisen weiter bearbeitet werden.

Die Unterzeichner bearbeiten unter anderem das Thema

Teilhabe und Integration von Senioren mit eingeschränkter Mobilität sowie von ambulant und stationär pflegebedürftigen Senioren.

Wir verstehen Sie als „Anwalt und Fürsprecher“ dieses Personenkreises, und wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns bei der Erfüllung unserer Aufgabe helfen.

Folgende Fragen haben wir an Sie:

1. Was erschwert bzw. verwehrt Ihren Bewohnern / Ihren Kunden die Teilhabe am öffentlichen Leben?
2. Mit welchen Maßnahmen könnte Ihrer Meinung nach die Stadt Ihren Bewohnern / Kunden die Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtern?
3. Was kann Ihre Einrichtung dazu beitragen?
4.
 - a) Welche Vorstellungen verbinden Sie mit dem Begriff „Gemeinwesen-orientiertes Pflegeheim“?
 - b) Was kann Ihre Einrichtung dazu beitragen?
 - c) Was könnte die Stadt dazu beitragen?

Wir bitten Sie freundlich um einen Gesprächstermin, an dem wir uns über diese Fragen und Ihre Antworten mit Ihnen unterhalten können. Wenn Sie uns schon vorher ein paar Gedanken schriftlich zukommen lassen, ist das vielleicht für beide Seiten hilfreich.

In Erwartung Ihrer für uns sehr wertvollen Mitarbeit grüßen Sie

Kurt Wehrmeister
(Themenpate)

Eva Oppermann
(1.Vors. Kreisseniatenrat)

Frauke Donat